

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 91 (1982)
Heft: 8

Vorwort: Herbstgedanken
Autor: E.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 8 15. November 1982
91. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion
Esther Tschanz
Jahresabonnement Fr. 22.-,
Ausland Fr. 28.-, Einzelnummer Fr. 3.-
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 812 370

Inhalt

Herbstgedanken

Tod und Dichter

Mit alten Kleidern Menschen helfen

Ausland-Rundschau:

Schweizer Hilfe an das Gesundheitswesen der Komoren

Welternährungstag 1982

Wie wertvoll ist ein Hamburger?
Gesunde Ernährung – mit Überlegung kochen

Epilepsie – eine Behinderung?

Darwin und Dunant

Contact SRK

Titelbild

Abendstimmung am Genfersee

Bildnachweis

Titelbild: B. Sulger Büel. Seiten 10–12: SRK/B. Alder, M. Hofer. Seiten 13–15: SRK/A. Weber, Ch. Schoch. Seiten 17–19: FAO, Kinag Bern. Seiten 20–23: Pro Infirmis, Schweizerische Epilepsie-Klinik, Zürich.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Herbstgedanken

Unsere Leser mögen nicht ungehalten sein, wenn sie in diesem Heft zwei Seiten mit Betrachtungen und Gedichten über den Tod finden. Gewiss ist der Einwand möglich, im Herbst seien ohnehin viele Menschen traurigen Stimmungen unterworfen, die dunklen, kalten Tage, die kahle Landschaft drückten auf das Gemüt, gemahnten an die Vergänglichkeit und stimmten deshalb traurig. Aber hat uns die herbstliche Natur, haben uns Totensonntag und Allerseelen, die wir im November begehen, nichts anderes zu sagen? Gehören nicht Leben und Tod wie Freude und Trauer, eines aus dem andern hervorgehend, zusammen? Freuten wir uns nicht am Erntesegen? Gingen nicht dem Verdorren überschwengliche Farben voraus? Wissen wir nicht, dass sich im kalten Boden, in den starren Zweigen neues Leben vorbereitet?

Auch wenn der Mensch nicht einfach ein Geschöpf der Natur wie jedes andere Lebewesen ist, das einfach mit dem Tod neuem kreatürlichem Leben Platz macht, sind doch manche symbolische Parallelen vorhanden, die das Erschrecken vor dem unausweichlichen Tod zu mildern vermögen. Die Dichter zeigen sie uns, diese Parallelen, und fühlen, deutlicher als andere, die Unsterblichkeit des Geistes, «ein fortwirkendes von Ewigkeit zu Ewigkeit, der Sonne ähnlich, die bloss dem irdischen Auge unterzugehen scheint, die aber eigentlich nie untergeht, sondern unaufhörlich fortleuchtet».

E. T.